



Hoffnungsblicke

Ich schaue aus dem Fenster.
Der Kirschbaum gegenüber blüht.
In den Nachrichten die Zahl der neuen
Ansteckungen hier bei uns und weltweit.
Die Zahl der Toten steigt. Ich mache mir
Sorgen, nicht so sehr um mich. Aber meine
Bekommenheit nimmt zu, auch die Ohnmacht.
Was passiert hier, mit uns allen,
in der ganzen Welt? Der Kirschbaum blüht.
Aufblühende Hoffnung mitten in diesem
Schrecken, der auf einmal auch ganz nah bei
uns ist, alle Menschen überall betrifft,
der unser gewohntes Leben einfach stilllegt.
Ich schaue aus dem Fenster – ich will meinen
Hoffnungsblick schärfen, ohne die
Schreckensmeldungen zu verdrängen.
Ich möchte meinen Blick auf das Leben
lenken. Dasein im Jetzt, das Leben spüren.
Im Zeit haben. Das Wesentliche neu entdecken.
In der Stille. Im Gebet. Im Füreinander.
Sammeln wir unsere Hoffnungsgeschichten.
Teilen wir sie miteinander, um das Schwere besser aushalten zu können.
Hoffnungsblicke. Leben einatmen. Zuspruch erfahren. Aufatmen.



Regina Rossbach, Dornach, Ende März 2020

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Mit diesem Gedanken wünschen wir euch vom Vorstand unserer Vereinigung viel Segenskraft in der jetzt besonders herausfordernden Seelsorgearbeit mit den Menschen, die ihr jetzt in dieser schwierigen Krisenzeit begleitet - in und ausserhalb eurer Spitäler, Kliniken und Pflegezentren. Mögen die blühenden Frühlingsboten der Natur in uns und allen Menschen die Zuversicht stärken, dass der Horizont nicht hoffnungslos ist und es Ostern werden wird.

«Das Wort Gottes erging an mich: Was siehst du, Jeremia? Ich antwortete: Einen (blühenden) Mandelzweig sehe ich. Da sprach Gott zu mir: du hast richtig gesehen; denn ich wache über mein Wort und führe es aus.» (Jer 1,11-12)

Mit einem herzlichen Gruss der Verbundenheit!

Regina Rossbach
Rita Wildi
Markus Holzmann
Michael Eismann